

Erzeugnisse: Kali-Rohsalze und -Fabrikate, Chlorkalium, flüssiges Brom, Chlormagnesium, Chlormagnesiumlauge, Kieserit, Bittersalz, Magnesiumoxyd, Schwefelsäure.

Betriebswerke: Werk Hattorf in Philippsthal/Werra; Werk Salzdetfurth in Bad Salzdetfurth; Werk Hansa bei Hannover; Werk Sigmundshall in Bokeloh. Die in der Ostzone gelegenen Betriebswerke Aschersleben, Roßleben sowie das Werk Sollstedt bei Nordhausen verfielen der Beschlagnahme. Aschersleben lieferte nur Kainit und besaß daher keine Fabrikanlagen. Sollstedt und Roßleben dagegen waren mit Chlorkaliumfabriken und Anlagen zur Gewinnung von Nebenprodukten ausgerüstet und repräsentierten einen wertvollen Besitz.

Tochtergesellschaften: Bergwerksgesellschaft Habighorst m.b.H., Höfer/Krs. Celle (Anteile: 1 000); Hannoversche Kaliwerke A.-G., Oedesse bei Peine (Kapital: RM 2 100 000.—);

Kaliwerk Berkhöpen G.m.b.H., Oedesse bei Peine (Kapital: RM 100 000.—);

Gewerkschaft Lichtenberg in Bad Salzdetfurth (Kuxe: 1 000); Bergbaugesellschaft Sachsenhall G.m.b.H. in Bad Salzdetfurth (Kapital: RM 500.—).

Frühere Tochtergesellschaften in der jetzigen Ostzone: Gewerkschaft Thüringen in Heyendorf/Helme, Gewerkschaft Oberröblingen in Oberröblingen am See.

Dividende 1937—1939: Je 5 %. Ab 1940 Gewinn- und Verlustübernahmevertrag mit Salzdetfurth Aktiengesellschaft.

Beteiligung: 99,5 %.

2. Steinsalzgruppe

Gewerkschaft Braunschweig-Lüneburg zu Grasleben/Krs.

Helmstedt.

Gegründet: 27. August 1910.

Anzahl der Kuxe: 1 500.

Besitz- und Betriebsbeschreibung: Die Gewerkschaft Braunschweig-Lüneburg besitzt 2 Schächte; ein weiterer Schacht ist abgeteuft. Das Werk wird in Ausbeutung eines Vorkommens von Kristall-Steinsalz als Steinsalzwerk betrieben. Neuzzeitliche Förder-, Mahl- und Sichteranlagen dienen zur Herstellung von Speise-, Gewerbe- und Industriesalz. Die Kraftversorgung ist durch Anschluß an die Zentrale eines benachbarten Braunkohlenbergwerkes sichergestellt.

Ausbeute: 1936 und 1937 je RM 150.— pro Kuxe; ab 1938 Gewinn- und Verlustübernahmevertrag mit der Salzdetfurth Aktiengesellschaft.

Bergwerksgesellschaft Mariagluck m.b.H., Höfer bei Celle.

Gegründet: 11. April 1906, ab 17. 11. 1943 Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Stammkapital: RM 2 300 000.—.

Anzahl der Anteile: 1 000.

Besitz- und Betriebsbeschreibung: Die Bergwerksgesellschaft Mariagluck m.b.H. besitzt einen Schacht, welcher mit dem als Wetterschacht benutzten Schacht der angrenzenden Bergwerksgesellschaft Habighorst in Verbindung steht. Mariagluck ist zur Deckung des Bedarfs an Kainit an den Lieferungen in dieser Handelsmarke beteiligt. Auf Grund guter Aufschlüsse an hochwertigem Steinsalz ist das Werk vorwiegend als Steinsalzwerk ausgebaut. Die Gesellschaft verfügt über leistungsfähige Förder-, Mahl- und Veredelungsanlagen. Außer dem Anschluß an das Netz der Überlandzentrale ist ein mit Dieselmotoren ausgerüstetes Reservekraftwerk vorhanden.

Beteiligungen: 50% der Chemischen Fabrik Mariagluck und Habighorst G.m.b.H., Höfer (Kapital RM 98 000.—); 256 Anteile an Bergwerksgesellschaft Habighorst m.b.H., Höfer.

Ausschüttung: Gewinne und Verluste werden von der Salzdetfurth Aktiengesellschaft laut Vertrag vom 17. 11. 1943 übernommen, den fremden Gesellschaftern werden jährlich 6% des Nennbetrages ihres Geschäftsanteils als Gewinn gezahlt.

Salzwerke Westeregeln G.m.b.H., Westeregeln.

Gegründet: 30. Dezember 1937.

Stammkapital: RM 5 000 000.—.

In der Ostzone beschlagnahmte Anlagen: Stillgelegte Westeregeler Kalischächte; Steinsalzschatz Hadmersleben; Schachtanlage Tarthun (gesprengt).

Beteiligung: Gewerkschaft Archibald, Westeregeln, (Kuxe 1000. Beteiligung 100%).

3. Metallgruppe

Mansfeld Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb,

Hannover (früher Eisleben).

Gegründet: 18. Oktober 1921.

Kapital: RM 24 392 000.—.

Früherer Grund- und Bergwerksbesitz: Die Gesellschaft einschließlich der Tochtergesellschaften, deren gesamtes Kapital sich in den Händen der Muttergesellschaft befindet, verfügte über einen umfangreichen in Mitteldeutschland gelegenen Grundbesitz sowie über ausgedehnte Grubenfelder. Ein Teil des Grund und Bodens ist bebaut, der größere Teil wurde landwirtschaftlich genutzt. Unter den bebauten Grundstücken befanden sich ca. 1 500 in der Hauptsache mehrstöckige Hausgrundstücke, die zum überwiegenden Teil von Werksangehörigen bewohnt wurden.

Frühere Anlagen in der Ostzone: 1. Abteilung Kupfer- und Messingwerk in Hettstedt, ausgedehnte und wertvolle Anlagen zur Verarbeitung von Bunt- und Leichtmetall. Die gesamten Werksanlagen sind von der Sowjetischen Aktiengesellschaft für Buntmetalle entschädigungslos enteignet und übernommen worden.

2. Abteilung Hallesche Pfännerschaft in Halle, zu der 1 Saline, 2 Ziegeleien und die Verwaltung der stillgelegten Gewerkschaft Mansfeldsche Kaliwerke, der Grube Alt-Zscherben und des Seegeldes gehörten, ist durch Beschlagnahme entschädigungslos enteignet und in kommunalstädtischen Besitz überführt. Gegen diese Enteignungen wurde erfolgloser Einspruch erhoben.

Anlagen in den Westzonen: 3. Steinkohlenzeche Mansfeld in Langendreer. Kohlengerechthe: 10 981 264 qm. Der Betrieb der Zeche wurde durch Anordnung der britischen Militärregierung unserer Verfügungsgewalt entzogen.

Frühere Beteiligungen in der Ostzone: Mansfeldscher Kupferschieferbergbau A.-G., Eisleben (Kapital: RM 6 000 000.—, Beteiligung 100 %);

Kupferkesselwerk Allstedt G.m.b.H. (Kapital: RM 100 000.—, Beteiligung 100 %);

Prinz Carlshütte A.-G., Rothenburg (Kapital: RM 100 000.—, Beteiligung 100 %);

Saale-Metallwarenfabrik G.m.b.H., Rothenburg (Kapital: RM 20 000.—, Beteiligung 100 %);

Gewerkschaft Mansfeldsche Kaliwerke, Eisleben (Beteiligung 100 %).

Frühere Beteiligungen im Auslande: Carowerk Wien G.m.b.H., Wien (Kapital: RM 600 000.—, Beteiligung 100 %);

Société Electro Cable, Paris;

Steenkohlen-Handelsvereinigung R.W. K.S. Matsch. Utrecht (58 820 hfl. Beteiligung);

Matsch. Algemeen Beheer, Utrecht (25.— hfl.).

Vorstehende Beteiligungen müssen z. Z. als verloren angesehen werden.

Von den Beteiligungen sind verblieben: Braunkohlenwerke Salzdetfurth A.-G., Berlin (Kapital: RM 38 000 000.—, Beteiligung $\frac{2}{3}$ des Grundkapitals, siehe auch „4. Braunkohlengruppe“);

Kurhessischer Kupferschieferbergbau G.m.b.H., Eisleben.

Sitzverlegung nach Hannover ist am 19. 10. 1948 beschlossen.

(Kapital: RM 3 000 000.—, davon eingezahlt RM 2 000 000.—,

Beteiligung 100%, unter Treuhänderschaft des Landesamtes

für Vermögenskontrolle in Wiesbaden; Freigabeverhandlungen schweben);

Montangesellschaft m.b.H., Hannover (Kapital: RM

1 650 000.—, Beteiligung 60 %);

Franz Bahner A.-G., Düsseldorf (Kapital: RM 200 000.—,

Beteiligung 100 %);

ferner kleinere Beteiligungen und Wertpapiere.

Obligationen: Neben einer durch Zahlungen an die Konversionskasse getilgten $\text{\$}$ -Anleihe von 1926 stehen noch offen:

insgesamt RM 10 000 000.— der Obligationsanleihen von 1937/

1939, die auf dem enteigneten Grundbesitz der Ostzone und

dem Grundbesitz der Zeche Mansfeld hypothekarisch eingetragten sind.

Dividenden: In den Jahren 1938 und 1939 je 8 %, ab 1940

Gewinn- und Verlustübernahmevertrag mit der Salzdetfurth

A.-G., welcher z. Z. ruht.

4. Braunkohlengruppe

Braunkohlenwerke Salzdetfurth A.-G., Berlin.

Gegründet: 1. Januar 1940.

Kapital: RM 38 000 000.—.

Die Gesellschaft hat ihren wertvollen Besitz nahezu vollständig verloren. Die zahlreichen gegen die Beschlagnahmen erhobenen Einsprüche blieben bis jetzt ergebnislos.